

Mittwoch, 28. September 2005

Hohe Erträge mit geringem Einsatz

Mit der zu Jahresbeginn vereinfachten Riester-Rente lassen sich dank der staatlichen Zuschüsse gute Renditen erzielen

Noch nie hatten die Bundesbürger so viele Freiheiten und Wahlmöglichkeiten beim Aufbau einer privaten, staatlich geförderter Vorsorge wie heute. Mit der Riester-Rente haben sie die Chance, sich neben der gesetzlichen Rentenversicherung ein zweites, renditestarkes Standbein aufzubauen. Dabei haben sie allerdings die Qual der Wahl, denn die kapitalgedeckte Rente bietet von der klassischen Rentenversicherung bis hin zu Sparplänen in Aktienfonds vielfältige Anlagemöglichkeiten.

Von Rigobert Kaiser

Die Riester-Rente erfreut sich wachsender Beliebtheit. 4,5 Millionen Bürger haben bereits einen Vertrag abgeschlossen. Da insgesamt mehr als 30 Millionen antragsberechtigt sind, lassen sich allerdings immer noch zu viele Menschen die staatliche Förderung entgehen. Einige Veränderungen, die seit Anfang 2005 gelten, haben die Attraktivität der einst als zu kompliziert kritisierten Rente wesentlich erhöht. So ist für die Zulagen ein einfacher Dauerauftrag eingeführt worden, der die aufwändige, jährliche Antragstellung ersetzt. Außerdem kann der Versicherte in der Rentenphase eine Einmalzahlung in Höhe von 30 Prozent des angesparten Kapitals vornehmen, um zum Beispiel das Darlehen für das Eigenheim zu tilgen. Das Attraktivste an der Riester-Rente sind aber die hohen Renditen, die nach Berechnung der *Stiftung Warentest* alle Antragsteller erzielen können.

Der Vater der kapitalgedeckten Rente, der ehemalige Bundesminister Walter Riester (SPD) betont, dass selbst Menschen, die auf Arbeitslosengeld II angewiesen sind, erfolgreich vorsorgen können. Bei einem jährlichen Mindestbetrag von 60 Euro, rechnet Riester vor, „erzielt eine Familie mit zwei Kindern 2005 das Fünffache, im nächsten Jahr das Siebenfache und 2008 sogar das Elffache des eingesetzten Kapitals als Förderung“.

Dieser hohe Renditeeffekt darf aber nicht zu der Annahme verleiten, die angesparte Gesamtsumme reiche für einen sorgenfreien Lebensabend. Verbraucherschützer und Vertreter der Finanzbranche betonen, dass die Riester-Rente nur ein Baustein einer umfassenden Altersvorsorge ist, die neben der gesetzlichen

Rente, wenn möglich, eine betriebliche Absicherung und eine Anlage in Versicherungen, Wertpapiere oder Immobilien beinhalten soll.

Die *Stiftung Warentest* bedauert, dass sich die meisten Förderberechtigten – die Pflichtversicherten in der gesetzlichen Rentenversicherung, Beamte, Angestellte des öffentlichen Dienstes und deren Ehepartner – die Riester-Geschenke entgehen lassen. Berechtigte müssen in diesem Jahr zwei Prozent ihres Bruttoeinkommens (maximal 1050 Euro) ansparen, um 76 Euro Zulage zu erhalten. Die Zulage wird mit der Gesamtsumme verrechnet, so dass der Versicherte bei maximal 1050 Euro nur 974 Euro als Eigenanteil beisteuern muss. In den Jahren 2006 und 2007 steigt der Gehaltsanteil auf drei Prozent, die Zulage auf 114 Euro. Ab dem Jahr 2008 erreicht der Gehaltsanteil mit vier Prozent die maximale Quote (2100 Euro), die Zulage beträgt 154 Euro. Bei Ehepartnern – jeder Partner mit einem eigenen Vertrag – verdoppeln sich die Zulagen.

Interessant wird es für Ehepaare mit kindergeldberechtigten Kindern: Pro Kind steigen die Zulagen von 92 Euro im Jahr 2005 auf 185 Euro im Jahr 2008. Auf dieser Basis lassen sich für Familien äußerst lukrative Zulagenmodelle errechnen: Eine vierköpfige Familie spart ab 2008 bei einem sozialversicherungspflichtigen Einkommen von 30 000 Euro 1200 Euro (= 4 Prozent) jährlich. Davon muss sie nur 522 Euro, also weniger als die Hälfte, selbst tragen, denn der Staat schießt die restlichen 678 Euro (je Elternteil 154 Euro, je Kind 185 Euro) zu.

Da die Zulagenhöhe festgeschrieben ist, profitieren Alleinstehende und Familien mit niedrigen Einkommen überproportional von den staatlichen Zuschüssen. Für Bezieher höherer Einkommen ist der Steuervorteil von Interesse, da die Beiträge als Sonderausgaben abgesetzt werden können. Nach Berechnungen eines großen Versicherungskonzerns erhält ein Lediger mit 25 000 Euro brutto eine Förderung von 30 Prozent; bei einem Verdienst von 50 000 Euro beträgt seine Steuerersparnis sogar 43 Prozent des Beitrages. Als Ausgleich für diese Vorteile muss die Riester-Rente in der

Auszahlungsphase nach dem Prinzip der „nachgelagerten Besteuerung“ versteuert werden – in aller Regel mit einem günstigeren Steuersatz.

Die Gesamtrendite eines Riester-Vertrages hängt weiterhin davon ab, für welches zertifizierte Produkt sich der Versicherte entscheidet. Er hat die Qual der Wahl, denn er kann zwischen Rentenversicherungen, Fonds- und Bankspargplänen auswählen. Jüngere, risikofreudige Sparer haben die Möglichkeit in reine Aktienfondspargpläne zu investieren, da diese auf längere Sicht trotz zwischenzeitlicher Börsenkrisen die beste Verzinsung versprechen. Aber aufgepasst: Massive Verluste sind denkbar, wenn der Sparplan vorzeitig aufgelöst werden soll, denn in diesem Fall gilt die Garantie für den Erhalt des eingezahlten Kapitals nicht. Risikobewusstere Anleger können sich für fondsgebundene Rentenversicherungen oder gemischte Fondspargpläne entscheiden. Deren Renditen fallen kleiner aus, da die Anbieter einen Teil des eingezahlten Geldes zur Absicherung der Mindestverzinsung beziehungsweise der Kapitalgarantie verwenden müssen.

Für alle Anlagen in Wertpapiere gilt: Die Rendite hängt entscheidend davon ab, wie sich die Börsen bis zum Zeitpunkt des Rentenbeginns entwickeln. Deshalb sollten ältere Sparer, die nur noch wenige Jahre bis zur Rente haben, ihr Kapital in weniger riskante, renditesichere Produkte wie Bankspargpläne und klassische Rentenversicherungen umschichten.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Die Riester-Rente wirft wegen der staatlichen Zuschüsse selbst dann eine positive Rendite ab, wenn zum Renteneintritt nur das gesparte Kapital ausgezahlt wird.

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist beim Bayerischen Rundfunk.

Riester-Förderung

Jahr	Grundzulage in € p.a.	Kinderzulage in € p.a.	max. Sonderausgabenabzug in € p.a.
2004/2005	76	92	1050
2006/2007	114	138	1575
ab 2008	154	185	2100